

IN KÜRZE



**Stolze Spendensumme**

**WEISSENFELS/MZ/KEM** - Die Besucher der 6. „KomMode“ am Sonntag im Weißenfelder Kulturhaus haben insgesamt 363 Euro Eintrittsgelder für den guten Zweck gespendet. Die Summe soll nun schnellstmöglich an das Deutsche Kinderhilfswerk weitergeleitet werden, damit dieses Kindern in der vom Krieg gebeutelten Ukraine helfen kann.

FOTO: ALEXANDER KEMPF

**Politiker empfängt zu Sprechstunde**

**WEISSENFELS/MZ** - Der Weißenfelder SPD-Landtagsabgeordnete Rüdiger Erben lädt wieder zur Bürgersprechstunde in sein Wahlkreisbüro in der Großen Kalandstraße 30 ein. Weil sich die Corona-Lage entspannt habe, seien wieder persönliche Treffen möglich, so Erben. Das nächste findet am Freitag, 11. März, 10 bis 14 Uhr statt. Zu beachten seien die gültigen Hygiene- und Abstandsregeln. Um Anmeldung werde gebeten.

➔ Anmeldung unter Telefon 03443/3396710 und per E-Mail: buero@ruediger-erben.de

siertes Nostalgie-Sonderzug nach Berlin Halt. Eisenbahnfans können hier zusteigen, die voraussichtliche Weiterfahrt erfolgt gegen 8.50 Uhr. Das teilen die Eisenbahnfreunde Weißenfels mit. Die Rückankunft werde für 20.20 Uhr erwartet. Leider sei der ursprünglich geplante Einsatz einer Dampfschnellzuglok aus organisatorischen und finanziellen Gründen nicht möglich. Der Zug werde stattdessen von einer Retro-E-Lok gezogen.

➔ Tickets unter Telefon 0177/3385415, E-Mail: info@thueringer-eisenbahnverein.de

**Der Gehweg ist gesperrt**

**WEISSENFELS/MZ** - Am Güterbahnhof 6/Ecke Merseburger Straße 3 in Weißenfels ist der Gehweg bis zum 14. April gesperrt. Grund sind laut Stadt Kabelarbeiten.

**Sonderzug hält in Weißenfels**

**WEISSENFELS/MZ** - Am 9. April macht am Hauptbahnhof Weißenfels ein von den Eisenbahnfreunden aus Weimar organi-

MOMENT MAL!

**Neuer Podcast für chronisch Kranke**

Hierzulande gibt es mehr als 900 Selbsthilfegruppen. Mit ihrem neuen Podcast „ausgesprochen menschlich - Selbsthilfe auf Sendung“ möchte die AOK Sachsen-Anhalt Betroffenen und Angehörigen Gehör verschaffen und für chronische Erkrankungen und Behinderungen sensibilisieren. Die MZ sprach darüber mit AOK-Sprecherin Anna-Kristina Mahler.



AOK-Sprecherin Anna-Kristina Mahler. FOTO: AOK

**Worum ging es zum Auftakt?**

In der ersten Episode spricht Moderator Robert Gryczke mit Mitgliedern der Selbsthilfegruppe Seltene Erkrankungen aus Wittenberg.

**Wo findet man den Podcast?** Man kann ihn im Internet unter der Adresse ausgesprochen-menschlich.podigee.io abrufen.

**Was ist das Ziel des neuen Podcasts?** Einmal im Monat teilen die Gäste ihr Know-how, berichten über persönliche Erfahrungen, ermöglichen Einblicke in die Arbeit verschiedenster Organisationen und geben wertvolle Impulse für ein Leben mit chronischer Erkrankung oder Behinderung.

**Mitteldeutsche Zeitung**

ÜBERPARTeilich • UNABHÄNGIG

LOKALREDAKTION WEISSENFELS

WEISSENFELSER ZEITUNG

Markt 7, 06667 Weißenfels, Telefon: 03443/33 60 08 10, Fax: 03443/33 60 08 29, E-Mail: redaktion.weissenfels@mz.de, Facebook: mitteldeutschezeitungweissenfelszeitung, Twitter: mz\_weissenfels.de

**LEITERIN REGIONDESK**  
Anne Nicolay-Guckland (guc)  
0345/565 45 05  
anne.nicolay-guckland@mz.de

**CHEFREPORTER LOKALES**  
Alexander Kempf (kem)  
03443/33 60 08 21  
alexander.kempf@mz.de

**Martin Walter (mw)**  
03443/33 60 08 21  
martin.walter@mz.de

**REDAKTIONSASSISTENZ**  
Kerstin Schrowangen  
0345/565 45 00  
kerstin.schrowangen@mz.de

**REGIONDESK**  
Ronald Daehner (rd)  
0345/565 45 17  
ronald.daehner@mz.de

**REPORTER LOKALES**  
Andreas Richter (ar)  
03443/33 60 08 30  
andreas.richter@mz.de

**Peter Lisker**  
03443/33 60 08 36  
peter.lisker@mz.de

**SERVICE**  
Abo: 0345/565 22 33  
Anzeigenannahme:  
0345/565 22 11

**Torsten Drabe (tdr)**  
0345/565 45 28  
torsten.drabe@mz.de

**Meike Ruppe-Schmidt (mrs)**  
03443/33 60 08 34  
meike.ruppe-schmidt@mz.de

**Olaf Wolf (ow)**  
0345/565 42 45  
olaf.wolf@mz.de

**Abonnementspreis pro Monat: 38,45 Euro** inklusive Zustellgebühren bei Botenzustellung und Mehrwertsteuer. 44,90 Euro bei Lieferung durch die DP AG.

**Teilnahmebedingungen Gewinnspiele der Mitteldeutschen Zeitung:** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Medien-Gruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, deren Tochterunternehmen und Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre. Per Coupon, Mail bzw. Anruf mit Angabe Name, Adresse und Telefonnummer. Gewinner werden durch Los ermittelt, schriftlich informiert und der Name kann in der MZ veröffentlicht werden. Veranstalterin: Medien-Gruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Deitzscher Straße 65, D-06012 Halle (Saale). Daten der Teilnehmer werden zur Auswertung der Aktion gespeichert und 14 Tage nach der Beendigung der Aktion gelöscht/vernichtet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur, wenn es für die Durchführung der Gewinnspiele notwendig ist. Der Datenverarbeitung können Sie durch Mitteilung auf gleichem Wege jederzeit widersprechen. Die Teilnahme ist dann jedoch nicht mehr möglich. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie Ihre Zustimmung zu den Teilnahmebedingungen. Unsere Datenschutzerklärung samt Betroffenenrechte finden Sie unter mz.de/datenschutzerklaerung

**Lockruf für Radfahrer**

**TOURISMUS** Die Rippach-Radrouten und die Gosserauer Dorfmitte erhalten eine Frischekur. Weshalb die Arbeiten wichtig sind und wie das bezahlt wird.



Anna Wartemann (v.l.) und Ronald Hinniger vom Amt für Landwirtschaft und Flurneuordnung, Ronny Mank, Hohenmölsens Bürgermeister Andy Haugk, Steffi Einecke vom Leader-Management, Teucherns Ortsbürgermeister Dirk Angermann und Teucherns Bürgermeister Marcel Schneider bei der Übergabe des Fördermittelbescheids.

FOTO: ANDREA HAMANN-RICHTER

VON ANDREA HAMANN-RICHTER

**GOSSERAU/MZ** - Teile des Radwegenetzes im nordöstlichen Burgenlandkreis sollen aufgewertet und ausgebaut werden. Gleich zwei Leader-Fördermittelbescheide konnten dazu dieser Tage im Werschener Ortsteil Gosserau vom Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd (Alff) übergeben werden. So gab es einen Zuschuss von 18.800 Euro für eine neue Beschilderung der Rippach-Radrouten und 81.500 Euro für die Neugestaltung der Dorfmitte in Gosserau. Das Geld stammt aus dem Budget des europäischen Projekts „Leader“, das in der Region von der lokalen „Aktionsgruppe Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ koordiniert wird. Insgesamt fließen in den Radweg 26.350 Euro und in die Gestaltung der Gosserauer Dorfmitte 105.330 Euro.

Während der Übergabe waren der Hohenmölsener Bürgermeister Andy Haugk (parteilos), der Teucherner Bürgermeister Marcel Schneider (parteilos) und der Lützener Ordnungsamtsleiter Ronny Mank anwesend. Das hatte einen Grund: Alle drei Kommu-

nen hatten sich in der Vergangenheit zusammengetan, um diese Fördermittel für die neuen Schilder des Radwegenetzes zu erhalten und auch selber schon Gelder für die Gegenfinanzierung in ihren Haushalten eingestellt. Der Radweg betrifft alle drei Kommunen, denn die Route verläuft entlang der Rippach, vom Ursprung in der Verbandsgemeinde Wehthautal bis zur Stadt Lützen, in deren Territorium das Flüsschen in die Saale mündet. Die Träger-schaft für das Projekt hat die Stadt Hohenmölsen übernommen. Mit den neuen Schildern sollen die Wege nicht nur für einheimische Bürger, sondern vor allem für Touristen wesentlich vereinfacht werden. Allen sei bewusst, dass auch der Radweg an einigen

Stellen instand gesetzt werden müsse, so Haugk. Schließlich werde dieser vom Burgenlandkreis und vom Saale-Unstrut-Tourismusverein als Teil des Radwegenetzes der „Rad-Acht“ beworben. Dafür liege auch schon ein Radwegverkehrskonzept vor. Es müssen allerdings an einigen Stellen vorher noch die Grundstückeigentumsverhältnisse geklärt werden, beispielsweise, ob die Gebiete in kommunaler oder in privater Hand liegen, bevor dort Sanierungen beginnen können, machte Haugk klar.

Bei der Rippach-Radrouten handle es sich um eine der schönsten Wege im Burgenlandkreis, warb Haugk. Gerade im Frühsommer, wenn die Sonne aufsteige und von den Wiesen und Feldern gleichzeitig der Nebel hochsteige, sei der Anblick wunderschön, so Haugk und richtete seinen Blick auf die Ortsmitte Gosseraus.

Diese Freifläche mit ihrem eingemauerten Teich soll ein neues Aussehen erhalten. Der Boden setzt sich dort nämlich immer wieder leicht ab. Die Fachleute vermuten, dass sich unter dem Gewässer alte unterirdische Bergbauanlagen aus dem 18. Jahrhun-

dert befinden. Die Stützmauern des Teiches sind zudem verschoben und brechen. Der Wasserstand sinkt, das Quellwasser fließt ungehindert in die Umgebung und vernässt das Areal. Deshalb soll der Teich neu eingefasst werden.

Es sollen zudem Sträucher und Bäume gepflanzt werden. Weiterhin ist es geplant, zwei Holzbänke aufzustellen. Vor dem Dorfteich sollen zwei Hinweistafeln die Geschichte des Bergbaues in der Region näher erklären. Das soll auch Radler anziehen, denn der Rippach-Radweg ist nur etwa 200 Meter vom Dorfplatz entfernt. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Schildern des Rippach-Radweges sollen weitere Schilder den Touristen den Weg ins Zentrum Gosseraus aufzeigen, somit in die Dorfmitte und auch an die alte Barockkirche führen.

Schließlich ist die Region durch die mehr als 200-jährige Bergbautradition und deren Folgeerscheinungen geprägt. Im Jahr 1855 wurde durch die Werschener-Weißenfelder Braunkohlen AG als erstes großes Kohleunternehmen die erste Grube in Werschen in Betrieb genommen, so Haugk.

„Es müssen noch Eigentumsverhältnisse geklärt werden.“

Andy Haugk  
Bürgermeister

**Teststelle zieht in Blumengeschäft**

**CORONA** Station bleibt damit dem Hohenmölsener Zentrum erhalten.

VON TOBIAS SCHLEGEL

**HOHENMÖLSEN/MZ** - Für die Corona-Teststation am Altmarkt ist ein neuer Standort gefunden worden. Wie Christine Krößmann von der Weißenfelder Bildungsakademie (WBA) der MZ auf Nachfrage mitteilt, öffnet die Teststelle ab April im Blumenladen in der Bad Friedrichshaller Straße. Das Blumengeschäft schließt derzeit Ende März aus personellen Gründen. Dies

hat die Eigentümerin des Gebäudes, Ina Leischner, der MZ bestätigt. Laut der Unternehmerin wird es einen lückenlosen Übergang geben.

Die Teststation am Altmarkt, die seit November vergangenen Jahres von der WBA betrieben wird, muss Ende März aus dem Haus der Stadtgeschichte raus, da dort ab April die neue Dauerausstellung zur Hohenmölsener Stadtgeschichte entstehen soll (die MZ berichtete). Neben dem Blumenladen in der Bad Friedrichshaller Straße war auch eine Container-Lösung auf dem Parkplatz des umliegenden Edeka-Marktes im Gespräch. „Dort gibt es aber keinen Stromanschluss“, sagt Christine Krößmann.

In dem Blumengeschäft finde man dagegen beste Bedingungen für die Unterhaltung einer Corona-Teststelle vor. „Die Räume entsprechen den Standards, es gibt einen separaten Ein- und Ausgang und die Leute müssen bei der Anmeldung nicht draußen stehen bleiben, sondern können drinnen

in einem Aufenthaltsraum alles ausfüllen. Die Bedingungen sind top“, sagt Christine Krößmann.

Auch Ina Leischner ist froh, dass es nach dem Auszug des Blumengeschäftes keinen Leerstand in dem Laden gibt. Sie leitet nebenan die Neue Apotheke, zwischenzeitlich wurden auch dort Bürgerschnelltests angeboten. Jedoch reichen die personellen Kapazitäten der Apotheke nicht aus, um die Teststelle längerfristig zu betreiben. Umso glücklicher ist die Hohenmölsener Unternehmerin, dass nun für die Teststelle am Altmarkt, die laut Christine Krößmann täglich rund 150 Leute aufsuchen, eine Lösung gefunden wurde und diese dem Stadtzentrum erhalten bleibt.

„Die Räume entsprechen den Standards.“

Christine Krößmann  
Weißenfelder Bildungsakademie